

StippVisite



Gynäkologisches Krebszentrum Rüsselsheim



GPR Klinikum erneut erfolgreich nach KTQ® zertifiziert



Tabuthema Hämorrhoiden: Koloproktologie-Sprechstunde



Opel spendet Spielzeug für Kinderklinik

Inhalt StippVisite Frühjahr 2023



- 4** Fallbesprechung im Gynäkologischen Krebszentrum
- 10** Neuer katholischer Seesorger im GPR: Winfried Reininger
- 19** Ehegattennotvertretungsrecht für ärztliche Behandlungen
- 21** Förderverein verschönert die triste Winterzeit

- 2 Inhalt/Impressum
- 3 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit bewährtem Vitalwert-Monitoring ausgestattet
- 4 Gynäkologisches Krebszentrum Rüsselsheim: Alles aus einer Hand – immer an Ihrer Seite
- 8 „Forschung & Innovation“ am GPR – Die SMARAGD-Studie
- 10 Winfried Reininger ist neuer katholischer Seesorger im GPR
- 11 Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie wird wieder von Dr. Natalie Völler und Dr. Athanasios Lioungkos verstärkt
- 12 GPR erneut erfolgreich nach KTO® zertifiziert
- 14 Tabuthema Hämorrhoiden: Hilfe in der Koloproktologie- Sprechstunde des GPR
- 16 Telefonliste GPR Klinikum
- 18 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin: Einjähriges Bestehen der Kooperation mit Bärenherz Wiesbaden
- 19 Ehegattennotvertretungsrecht für ärztliche Behandlungen
- 20 Mitarbeiterinnen des GPR Klinikums absolvieren Basis Palliativ Care Kurs
- 21 Spiele für die Bewohnerinnen und Bewohner der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“
- 22 GPR bleibt Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitätsklinik Mainz
- 24 GPR erreicht sehr gute Werte in der Dekubitusprophylaxe
- 26 Neuer Ausbildungskurs der Rüsselsheimer Hospizhilfe e.V.
- 28 Opel spendet Spielzeug für Kinderklinik des GPR
- 29 So kocht das GPR
- 30 NEU: JOB BÖRSE – Stellenanzeigen aus dem GPR Klinikum
- 32 Tipps und Termine im GPR Klinikum

- 24** Sehr gute Werte in der Dekubitusprophylaxe
- 26** Neuer Ausbildungskurs der Rüsselsheimer Hospizhilfe e.V.
- 30** Stellenanzeigen aus dem GPR Klinikum



Hinweis

Das verwendete Bildmaterial zu den Artikeln wurde teilweise lange vor der Corona-Virus-Krise aufgenommen und bildet daher nicht die aktuellen Hygienestandards im GPR Klinikum ab. Selbstverständlich werden hier die Hygienerichtlinien des Robert-Koch-Institutes konsequent umgesetzt, Mindestabstände eingehalten und entsprechende Schutzkleidung getragen.

Impressum

Herausgeber:



TannerMedia Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postfach 1108, 29694 Walsrode
Poststraße 5, 29664 Walsrode
E-Mail: stippvisite@tannermedia.de
Amtsgericht Walsrode HRA 204051 – Finanzamt Soltau 41/204/53838

Persönlich haftende Gesellschafterin:
Verwaltungs- & Beteiligungsgesellschaft Poststraße 5 Walsrode mbH
Postfach 1108, 29694 Walsrode
Poststraße 5, 29664 Walsrode
Amtsgericht Walsrode HRB 204883
Geschäftsführer: Carsten Tanner

in Kooperation mit:

GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim
gemeinnützige GmbH, Geschäftsführer Achim Neyer
August-Bebel-Straße 59, 65428 Rüsselsheim
Telefon 06142 88 0, E-Mail: info@GP-Ruesselsheim.de

Konzept, Redaktion Überregional, Anzeigen, Satz und Layout:
TannerMedia Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Verantwortlich für den lokalen redaktionellen Inhalt:
Joachim Haas, Hanne Sandvoss, Heilke Zwirn, Dr. Eberhard Schneider

Quellennachweise Fotos/Abbildungen:

Fotos GPR Klinikum: Volker Dziemballa
Sonstige Fotos: Bildnachweise stehen in/bei den jeweiligen Fotos

Auflage: 3.000 Exemplare pro Quartal

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Der Nachdruck der Beiträge dieser Ausgabe bedarf, auch auszugsweise, der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers.



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit bewährtem Vitalwert-Monitoring aus der Notaufnahme ausgestattet

Um eine flächendeckende und bestmögliche Gesundheitsversorgung zu gewährleisten, ist es notwendig, dass digitale Lösungen im Gesundheitssystem weiter ausgebaut werden. Durch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) stellt die Bundesregierung gemeinsam mit den Bundesländern in den kommenden Jahren eine Fördersumme von bis zu 4,3 Milliarden Euro für Digitalisierungsprojekte von Krankenhäusern zur Verfügung.

Auch das GPR Klinikum Rüsselsheim schöpft alle Möglichkeiten im Rahmen der Förderrichtlinien aus, um seinen Patientinnen und Patienten auch weiterhin eine optimale Gesundheitsversorgung gewährleisten zu können. Zu den Fördertatbeständen des KHZG gehört unter anderem auch die Disziplin „Verbesserung und Modernisierung der medizinischen Notfallversorgung“. Hier hatte das GPR erfolgreich einen Förderbedarf

angemeldet, der schließlich bewilligt wurde. Dadurch konnten in der Notaufnahme des GPR Klinikums mobile Überwachungsmonitore angeschafft werden, die beim Transport des Patienten alle Daten drahtlos an das Monitoring-Netzwerk senden.

Die bis dato genutzten Bildschirme der Notaufnahme fanden dann in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Verwendung. Hier wurde in der vergangenen Woche ein Vitalwert-Monitoring mit dem bereits bewährten Equipment der Notaufnahme in Betrieb genommen. Jetzt sind 16 Bettplätze fest mit Monitoren ausgestattet.

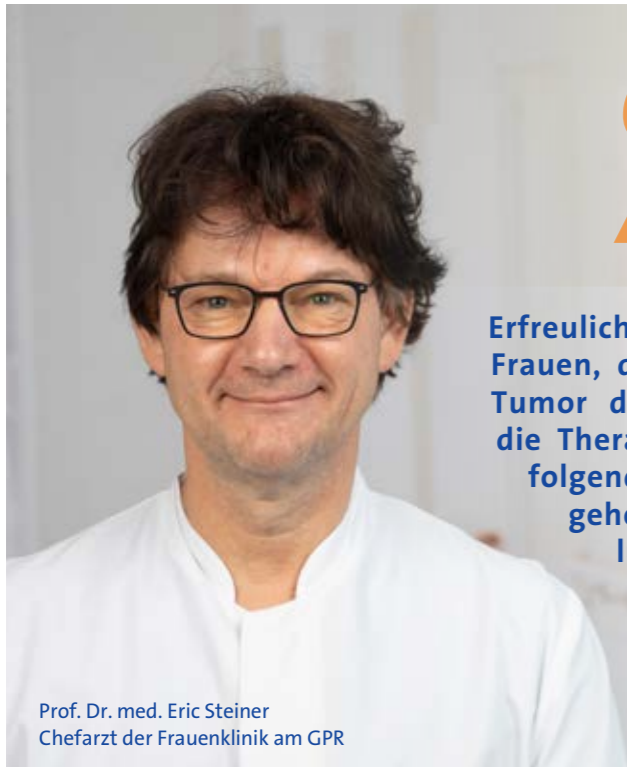
Am Stützpunkt der Klinik können über eine Monitoring-Zentrale die Parameter abgelesen und überwacht werden. Die Intensiv-Überwachungsmonitore sind in der Lage bis zu 12 Ableitungen, wie beispielsweise Temperatur, Blutdruck, Puls, oxymetrie und EKG, darzustellen. „Mit

den bettseitigen Monitoren und der zentralen Überwachung können sowohl die Pflegekräfte als auch die Ärztinnen und Ärzte schneller auf alle wichtigen Patientendaten zugreifen und werden in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt“ erklärt Dr. Christiane Wiethoff, Chefarztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

„Durch die Förderung und damit auch Umsetzung unserer Projekte kommen wir dem digitalen Krankenhaus, das wir als GPR Klinikum anstreben, einen großen Schritt in kürzerer Zeit näher. Die Patienten- und Versorgungssicherheit genießt im GPR Klinikum oberste Priorität. Das GPR Klinikum investiert selbst jährlich mehr als 2 Millionen Euro in die Verbesserung der medizinischen Infrastruktur und sorgt damit für eine stetige Weiterentwicklung der Versorgung“, erklärte Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums Rüsselsheim.

Gynäkologisches Krebszentrum Rüsselsheim

Alles aus einer Hand – immer an Ihrer Seite



Prof. Dr. med. Eric Steiner
Chefarzt der Frauenklinik am GPR

Erfreulicherweise kann ein großer Teil der über 27.000 Frauen, die jährlich in Deutschland an einem bösartigen Tumor der weiblichen Genitalorgane erkranken, durch die Therapie (Operation, gegebenenfalls mit einer nachfolgenden Chemotherapie oder Bestrahlung) dauerhaft geheilt werden. Durch deutlich verbesserte Behandlungsmöglichkeiten konnte auch bei den Patientinnen, bei denen eine vollständige Heilung nicht möglich ist, die Lebenserwartung stark gesteigert werden.

Behandlungsschwerpunkte

Ziel des Gynäkologischen Krebszentrums ist die Verbesserung von:

- Früherkennung
- Diagnose
- Therapie
- Nachsorge

... gutartigen und bösartigen gynäkologischen Krebserkrankungen.

Im Gynäkologischen Krebszentrum Rüsselsheim kümmern sich ein speziell ausgebildetes Team und erfahrene Spezialisten für gynäkologische Onkologie darum, dass Sie die bestmögliche, individuell auf Sie abgestimmte Behandlung und Versorgung nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen erhalten.

Professor Dr. med. Eric Steiner, der Chefarzt der Frauenklinik am GPR, leitet das Gynäkologische Krebszentrum Rüsselsheim. Als Mitglied im Expertenrat der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft bringt er neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in die Behandlung ein.



V.l.n.r.: Oberarzt Gevorg Zohrabyan, Oberärztin Dr. Adriana Haus, Leitender Oberarzt Mario Vescia, Chefarzt Prof. Dr. Eric Steiner und Oberärztin Asli Yilmaz

Seit 2014 ist Professor Steiner stellvertretender Koordinator der „S3-Leitlinie Endometriumkarzinom“ im Nationalen Leitlinienprogramm. Das Leitlinienprogramm Onkologie der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF), der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) und der Deutschen Krebshilfe hat zum Ziel, gemeinsam die Entwicklung und Fortschreibung und den Einsatz wissenschaftlich begründeter und praktikabler Leitlinien in der Onkologie zu fördern und zu unterstützen. Zudem ist er Mitverfasser der Patientinnenleitlinie Gebärmutterkörperkrebs. Neben der chefarztlichen Tätigkeit ist Professor Dr. med. Eric Steiner seit 1999 ständiges Mitglied im Expertenrat der

Organgruppe Uterus der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft.

Wir betreuen in unserem Gynäkologischen Krebszentrum Frauen mit Eierstock-, Gebärmutter-schleimhaut-

und Gebärmutterhalskrebs und Vulvakarzinom sowie mit anderen, selten auftretenden bösartigen Erkrankungen. Zur Erstvorstellung oder auch weiteren Betreuung gibt es in unserem Krebszentrum eigene spezialisierte Sprechstunden.



Prof. Dr. med. Eric Steiner während einer Operation



Fallbesprechung



Oberärztin Asli Yilmaz

Einen Termin für eine unserer Sprechstunden bekommen Sie über das Sekretariat unter der Telefonnummer 06142 88-1316 oder per E-Mail: gyn-onko@gp-ruesselsheim.de.

Meist findet der erste Kontakt mit dem Gynäkologischen Krebszentrum dann statt, wenn Ihre Frauenärztin/Ihr Frauenarzt eine unklare Veränderung an Ihren Genitalorganen festgestellt hat oder der Verdacht auf eine bösartige gynäkologische Erkrankung besteht. Oft gibt es an den Eierstöcken, in der Gebärmutter, im Scheideneingang oder an der Vagina selbst Veränderungen, deren exakte Art auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist. Dies können cystische Veränderungen an den Eierstöcken sein, Blutungen oder Gebärmutter-schleimhautverdickungen bei Frauen nach den Wechseljahren oder Hautveränderungen im Vulvabereich. Diese Veränderungen klären wir in unserer Spezialsprechstunde ab. Neben der gynäkologischen Untersuchung mit Ultraschall und Kolposkopie besteht die Möglichkeit zur Computertomographie und zur hochauflösenden Kernspinnuntersuchung (3-Tesla-MRT).

So können wir in vielen Verdachtsfällen Entwarnung geben, weil sich die Veränderungen als gutartig herausgestellt haben.

Krankheitsbilder

Unterschieden werden folgende Tumorerkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane:

- Endometriumkarzinom (Gebärmutterkrebs)
- Ovarialkarzinom (Eierstockkrebs)
- Vaginalkarzinom (Scheidenkrebs)
- Vulvakarzinom (Scheidenvorhofkrebs)
- Zervixkarzinom (Gebärmutterhalskrebs)



Mario Vescia (links) und Prof. Dr. Eric Steiner

Sie werden vornehmlich operativ therapiert – manchmal in Kombination mit einer medikamentösen Nachbehandlung.

Therapie

Im Rahmen eines Beratungsgesprächs erörtern wir dann gemeinsam mit Ihnen u. a. die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten. Neben den interdisziplinär abgestimmten Behandlungskonzepten halten wir auch Angebote aus dem sozialen und pflegerischen Themenkreis für Sie bereit. Durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Spezialisten aus den Bereichen Hämato-Onkologie, Radiologie, Strahlentherapie und Pathologie können wir bestmöglich geeignete Therapien anbieten und durch die Vernetzung und eine einmal wöchentlich stattfindende Tumorkonferenz optimal aufeinander abstimmen.

Operative Gynäkologie

Die operative Gynäkologie und die gynäkologische Onkologie bieten das gesamte Spektrum etablierter gynäkologischer Eingriffe bei gut- und bösartigen Erkrankungen an, u. a. zahlreiche minimal-invasive Verfahren. Über eine Bauchspiegelung können heute nahezu alle Operationen bei gutartigen Erkrankungen durchgeführt werden. Auch bei frühen Stadien von bösartigen Erkrankungen können die erforderlichen ausgedehnten Eingriffe (mit Entfernung von Lymphknoten) über eine Bauchspiegelung durchgeführt werden. Der Vorteil ist neben besseren kosmetischen Ergebnissen eine deutliche Verkürzung des Aufenthaltes und der Genesungsdauer. Im Gynäkologischen Krebszentrum arbeiten wir mit den niedergelassenen Arztpraxen eng zusammen. Wird dort eine gynäkologische Krebserkrankung festgestellt, kann die Zuweisung in unsere Sprechstunde erfolgen.

Tumorkonferenz

In Abhängigkeit vom Operationsverlauf, der entsprechenden Tumorausdehnung sowie Ihren Begleiterkrankungen wird in unserer einmal wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz von einem Expertenteam ein individuelles Therapiekonzept nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für Sie ausgearbeitet. Dabei werden in einem eigenen molekularen Board die genetischen Eigenschaften der Erkrankungen analysiert und in Rücksprache mit Ihrer Krankenkasse und unserer Studienzentrale auch neueste Therapieoptionen für die Patienten verfügbar gemacht.

Psychoonkologische Beratung

Die psychoonkologische Betreuung ist ein wichtiger Bestandteil der Therapie der Erkrankung und darüber hinaus, denn eine Krebserkrankung verändert das Leben vollständig. Betroffene und Angehörige werden unvorbereitet mit einer Reihe von Fragen und Sorgen konfrontiert, sie befinden sich zeitweise in einem seelischen und sozialen Ausnahmezustand. Sie haben noch während des stationären Aufenthaltes die Möglichkeit, den ersten Kontakt zu unseren qualifizierten psychoonkologischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzunehmen, die Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen und/oder Ihnen weiterführende Kontaktdaten von Therapeuten anbieten, damit Sie auch ambulant eine adäquate Betreuung erhalten.

Diese Unterstützung, die wir Ihnen zeitnah und ganz auf Ihre persönlichen Bedürfnisse und Fragen zugeschnitten bieten können, bereitet den Weg zur Verarbeitung der Erkrankung – und zur Rückkehr ins aktive Leben. Unser Ziel ist es, unsere Patientinnen im Sinne unseres

Leitbildes – eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen – in dieser schwierigen Phase zu begleiten und zu unterstützen. Wir möchten im Rahmen unserer Behandlung in einem partnerschaftlichen Verhältnis mit Ihnen gemeinsam die geeigneten Lösungsstrategien erarbeiten, Ihnen zur Seite stehen und den therapeutischen Weg zurücklegen.

Anschlussheilbehandlung (AHB)

Nach der Therapie der Krebserkrankung nutzen viele Patientinnen die Möglichkeit der so genannten Anschlussheilbehandlung (AHB), die von den Krankenkassen übernommen wird. Hierzu beraten Sie unsere Mitarbeiter/-innen vom Sozialdienst bereits während des stationären Aufenthalts.



Kreuzberger Ring 20
65205 Wiesbaden
Telefon 0611 999430
Telefax 0611 9994310

Als hochqualifiziertes Homecare Unternehmen unterstützen und betreuen wir betroffene Patienten in der Klinik, zu Hause, sowie in stationären Pflegeeinrichtungen im Bereich der:

- ◆ **Stomaversorgung**
- ◆ **Wundversorgung**
- ◆ **Enterale Ernährung**
- ◆ **Parenterale Ernährung**
- ◆ **Inkontinenzversorgung**
- ◆ **Tracheostomaversorgung**

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die SMARAGD-Studie

der Frauenklinik zum Ovarial- (Eierstock-) und Endometrium- (Gebärmutterfleischhaut-) Karzinom

Fotos: © AdobeStock

Die SMARAGD-Studie

Gebärmutterfleischhaut sowie Eierstöcke sind fortpflanzungsrelevante innere Organe der Frau, deren Lage sich im sogenannten „kleinen Becken“ befindet. Wie alle anderen Organe, können auch Gebärmutterfleischhaut und Eierstöcke von Krebserkrankungen betroffen sein.

Obwohl die Erkrankungs- und Sterberaten rückläufig sind, erkrankt in Deutschland immer noch etwa eine von 76 Frauen im Laufe ihres Lebens an Eierstock- und eine von 50 Frauen an Gebärmutterfleischhautkrebs; das mittlere Erkrankungsalter liegt bei knapp 70 Jahren (Robert-Koch-Institut, 2019).



Studienärztin Dr. Adriana Haus (links) und Heike Borchert

„Forschung & Innovation“ am GPR

Bösartige Neubildungen können in den verschiedensten Organen des Körpers auftreten. In Deutschland erkranken jährlich etwa 500.000 Menschen an bösartigen Neubildungen, also an Krebs, wobei Männer insgesamt etwas häufiger betroffen sind als Frauen. Bei Frauen stehen Krebserkrankungen der Brust mit 30% an erster Stelle, es folgen Erkrankungen des Darmes und der Lunge und an vierter Stelle stehen bereits Erkrankungen der Gebärmutter. Männer hingegen erkranken besonders häufig an der Prostata, dem Darm und der Lunge.

Um dem daraus entstehenden Behandlungsbedarf Rechnung zu tragen, hat die Frauenklinik des GPR Klinikums Rüsselheim bereits seit Jahren ein spezialisiertes und zertifiziertes Brustkrebszentrum etabliert. In diesem

Jahr stellt sich auch das Gynäkologische Krebszentrum im GPR Klinikum der Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft. „Die Messlatte für die Zertifizierung als Krebszentrum liegt sehr hoch, aber wir bieten unseren Patienten schon seit Jahren die besten Therapiemöglichkeiten für ihre Erkrankung und freuen uns darauf, dies auch im Rahmen der Zertifizierung bestätigt zu bekommen“, so Professor Eric Steiner, Leiter der Frauenklinik.

Ein relevantes (von vielen) Qualitätsmerkmal für die Zertifizierung stellt Forschungsaktivität dar. Dazu gehört auch die Durchführung klinischer Studien. Damit soll sichergestellt werden, dass die Krebszentren nicht „stehen bleiben“,

sondern ihren Patientinnen Behandlungen „nah am aktuellsten Stand der Forschung“ anbieten können.

Und so werden in der Frauenklinik des GPR Klinikums auch klinische Studien zu gynäkologischen Krebserkrankungen durchgeführt. Eine dieser Studien ist die SMARAGD-Studie.



Ovarialkarzinom

Fotos: © AdobeStock

Beide Krebsarten sind problematisch, da Eierstockkrebs zu den aggressivsten Tumoren gehört und häufig erst in einem sehr späten Stadium diagnostiziert wird. Gebärmutterfleischhautkrebs hingegen hat zwar relativ gute Heilungsaussichten, betrifft aber aufgrund seiner Häufigkeit sehr viel mehr Frauen als Eierstockkrebs.

In der SMARAGD-Studie werden Patientinnen mit fortgeschrittenem oder metastasiertem Eierstockkrebs oder lokal fortgeschrittenem und inoperablem oder metastasiertem Gebärmutterfleischhautkrebs befragt. Die Behandlung erfolgt gemäß anerkannter Leitlinien und dem Standard der Versorgung im GPR Klinikum. Die freiwillig an der Studie teilnehmenden Patientinnen werden also entsprechend ihrer Bedürfnisse und der Entscheidungen der behandelnden Ärzte therapiert. Mit Hilfe der SMARAGD-Studie soll nun herausgefunden werden,

wie die Behandlungsrealität, die Wirksamkeit der Therapien und die Lebensqualität der betroffenen Patientinnen aussieht.

In dieser deutschlandweit stattfindenden Studie sollen insgesamt 1.300 Patientinnen befragt werden. Die Ergebnisse werden dazu beitragen, die Behandlungsleitlinien und Therapiestrategien zu überprüfen und zu verbessern.

„Es kann nicht hoch genug geschätzt werden, dass Patientinnen und Patienten freiwillig und uneigennützig zum Wohl zukünftiger Patientinnen und Patienten an klinischer Forschung teilnehmen. Ich kann mich nur den Worten von Dr. Mildred Scheel (Gründerin der Krebshilfe, Anmerkung der Redaktion) anschließen, dass es Zitat: „die vielen kleinen Taten der Einzelnen sind, die in der Gemeinschaft Grundsätzliches beweisen“, so Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Klinikums.

Die SMARAGD-Studie wird organisatorisch begleitet vom kompetenten Team der Studienzentrale (Leitung: Frau Heike Borchert), die medizinische Leitung obliegt Frau Dr. Adriana Haus, einer der erfahrensten Studienärztinnen des GPR Klinikums. Natürlich, und das soll hier noch einmal betont werden, ist die Teilnahme an allen klinischen Studien freiwillig. Die Patientinnen und Patienten haben das Recht, die Teilnahme an der Studie jederzeit und ohne Angabe von Gründen zu beenden.

Wenn Sie sich für die SMARAGD-Studie interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt zum Studienteam auf: Heike Borchert, (borchert@gp-ruesselsheim.de; 06142/88-1032) oder Eberhard Schneider (e.schneider@gp-ruesselsheim.de; 06142/88-1901).

Winfried Reiningger ist neuer katholischer Seelsorger im GPR



Pastoralreferent Winfried Reiningger (rechts) mit GPR Geschäftsführer Achim Neyer.

Seit 1. November 2022 ist Pastoralreferent Winfried Reiningger der neue katholische Seelsorger im GPR Klinikum. Er verstärkt damit den seelsorgerischen Dienst im GPR Klinikum, der derzeit von Pfarrerin Loretta Stroh (evangelisch) und Hartmut Schöfer (ehrenamtlicher Seelsorger) ausgefüllt wird. Pastoralreferent Winfried Reiningger tritt damit die Nachfolge von Marita Bach an. Neben seiner Tätigkeit am GPR Klinikum hat er noch einen weiteren Auftrag als Teamcoach für verschiedene Seelsorgeteams im Bistum Mainz.

Winfried Reiningger wurde 1963 in Fulda geboren. Sein Abitur machte er 1982 in Mainz am Bischöflichen Willigis Gymnasium. Nach dem Zivildienst in einem sozialen Brennpunkt in Mainz, begann er mit dem Studium der Katholischen Theologie an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und für ein Jahr an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Im Jahr 1990 schloss er das Studium als Diplom Theologe ab. Es folgte die pastorale Ausbildung im Bistum Mainz

zum Pastoralreferenten bis 1994 mit Einsatzorten in drei katholischen Pfarrgemeinden in Mainz-Mombach. Parallel dazu absolvierte er ein Studium der Sozialen Arbeit an der katholischen Hochschule in Mainz mit dem Abschluss Diplom Sozialarbeiter (FH), dem sich das Anerkennungsjahr als Sozialarbeiter beim Stadtjugendamt Mainz im Allgemeinen Sozialdienst und in der Kindernotaufnahme des städtischen Kinderheims anschloss. Nach einem einjährigen Erziehungsurlaub leitete Herr Reiningger als Pastoralreferent von 1996 bis 2004 den Aufbau des Gemeindezentrums St. Elisabeth im Wohngebiet Krautgärten in Mainz Kastel. Nach dem Tod seiner ersten Ehefrau war er vier Jahre als Schulseelsorger und Religionslehrer an einem Gymnasium in Worms tätig. Danach war er elf Jahre lang als Referent für Gemeindec Caritas, Sozialpastoral und Ehrenamtsförderung beim Diözesan-Caritasverband für die Diözese Mainz beschäftigt. Bevor er den Schritt über den Rhein an den Main nach Rüsselsheim wagte, leitete er seit 2019 zunächst als Stellvertreter, seit 2021 als Dezernent das Seelsorgedezernat des Bistums Mainz. Winfried

Reiningger ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Er lebt mit seiner Frau Gabriele Reiningger in Mainz Hechtsheim.

„Nachdem ich in den vergangenen Jahren mit zahlreichen Projekten und Strukturfragen im Bistum Mainz beschäftigt war, freue ich mich, jetzt wieder in der konkreten Seelsorge hier im GPR Klinikum tätig sein zu dürfen. Neben der Seelsorge für Patientinnen, Patienten und deren Angehörigen stehe ich als Seelsorger auch allen Mitarbeitenden für seelsorgliche Gespräche gerne zur Verfügung.“ so Pastoralreferent Winfried Reiningger.

„Wir freuen uns, dass Herr Reiningger die katholische Krankenhausseelsorge übernimmt. Die Krankenhausseelsorge ist gleichzeitig ein anspruchsvolles und ein besonders bedeutsames Arbeitsfeld hier im GPR Klinikum. Es ist sehr wichtig, dass die Krankenhausseelsorge die Patientinnen und Patienten und Angehörigen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet und ihnen menschliche sowie religiöse Zuwendung, Beratung, Begleitung und Stärkung anbietet“, so Achim Neyer weiter.



Dr. Athanasios Lioungkos und Dr. Natalie Völler

Verstärkung in der Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie

Nach einem fast dreijährigen „Auswärtsspiel“ verstärken Dr. Natalie Völler und Dr. Athanasios Lioungkos seit dem 2. Januar wieder die Gefäßchirurgie im GPR Klinikum. Dr. Athanasios Lioungkos fungiert als Leitender Arzt der Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie und Dr. Natalie Völler ist als Oberärztin tätig. Für beide ist es die Rückkehr an eine wohlbekannte Wirkungsstätte, denn Dr. Natalie Völler war bereits elf Jahre und Dr. Athanasios Lioungkos sogar 14 Jahre im GPR Klinikum beschäftigt.

Nach ihrem Medizinstudium in Russland und danach an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz war Dr. Natalie Völler als Assistenzärztin an der Helios-Klinik in Bad Schwalbach und dem Klinikum der Stadt Ludwigshafen tätig, ehe sie 2010 als Assistenzärztin an die Klinik für Allgemein-, Viszeral-

und Thoraxchirurgie des GPR Klinikums wechselte. 2014 ging sie als Assistenzärztin in die Gefäßchirurgie, wo sie von 2018 bis 2020 als Funktionsoberärztin beschäftigt war. Von dort wechselte sie für drei Jahre als Oberärztin in die Klinik für Gefäßchirurgie der HSK Helios in Wiesbaden.

„Ich freue mich für die Gefäßchirurgie in Rüsselsheim wieder da zu sein. Bei so vielen bekannten Gesichtern ist mir der Wiedereinstieg sehr leicht gefallen“, so Dr. Natalie Völler.

Dr. Athanasios Lioungkos studierte Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Sofia in Bulgarien. Als Assistenzarzt verdiente er sich ab 2003 seine Sporen im Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld und wechselte 2006 dann an das GPR Klinikum. Hier war er als Assistenzarzt, Oberarzt und schließlich Leitender Oberarzt tätig, ehe er 2020 ebenfalls

für drei Jahre als Leitender Oberarzt an die Klinik für Gefäßchirurgie der HSK Helios in Wiesbaden wechselte. „Voller Herzlichkeit und Freude war der Empfang von Kollegen und Mitarbeitern des GPR Klinikums. Deshalb freue ich mich umso mehr wieder hier arbeiten zu können und für die Gefäßchirurgie und unsere Patienten wieder da zu sein“, sagt Dr. Athanasios Lioungkos.

„Es freut uns sehr, dass Frau Dr. Völler und Dr. Lioungkos wieder in die Gefäß- und Endovascularchirurgie des GPR Klinikums zurückgekehrt sind. Wir gewinnen eine versierte Ärztin und einen versierten Arzt zurück, die zudem beide auch menschlich absolut überzeugen. Und es freut mich ebenso sehr, dass beide hoch motiviert sind, die Gefäßchirurgie hier im Haus mit dem neuen Rahmenbedingungen in eine gute Zukunft zu entwickeln“, erklärt Achim Neyer, der Geschäftsführer des GPR.

GPR Klinikum erneut erfolgreich nach KTQ® zertifiziert



Ein hochehrfreuliches Ergebnis ergab die Re-Zertifizierung nach KTQ®, die bereits im Oktober 2022 stattfand. Dabei konnte das GPR Klinikum im nationalen Vergleich ein äußerst beachtliches Ergebnis erzielen. In sämtlichen Bereichen liegt das GPR Klinikum deutlich über den erzielten Durchschnittswerten (76,2 %) aller KTQ-zertifizierten Krankenhäuser in Deutschland. Mit einem Gesamtergebnis von 82,9 Prozent gehört das GPR Klinikum zu den besten 17 Prozent aller durch die KTQ® bewerteten Kliniken in Deutschland. Besonders hervorzuheben ist der Bereich Qualitäts- und klinisches Risikomanagement, in dem mit 84,1 Prozent ein Wert erzielt werden konnte, der dem GPR einen Platz unter den besten neun Prozent der Krankenhäuser im bundesweiten Vergleich beschert.

GPR Geschäftsführer Achim Neyer freut sich insgesamt über die sehr erfolgreiche Zertifizierung: „Die erneute Re-Zertifizierung bestätigt den Erfolg der Qualitätsarbeit in unserem GPR Klinikum. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten tagtäglich an der kontinuierlichen Verbesserung der

In Rahmen einer Feierstunde überreichte Herr Ronald Neubauer, Geschäftsführer der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ®) am 3. Februar das begehrte KTQ-Zertifikat mittlerweile zum siebten Mal an das GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim.

Leistungen des Klinikums zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten. Die erfolgreiche Re-Zertifizierung ist somit auch als eine Belohnung für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu werten, aber zugleich ein Ansporn, auch weiterhin mit der sehr guten Arbeit fortzufahren.“

Die KTQ® hat zum Ziel, die Leistungen von Einrichtungen des Gesundheitswesens transparent zu machen. In einem umfangreichen Verfahren wurde geprüft, ob die hohen Anforderungen der KTQ® weiterhin erfüllt werden. Dazu wurde zunächst vonseiten des GPR Klinikums eine mehrere hundert Seiten starke Selbstbewertung zu den Themen Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitäts- und Risikomanagement erstellt. Diese wurde in einer einwöchigen Überprüfung vor Ort von akkreditierten unabhängigen Visitoren – dies sind Führungskräfte aus den Bereichen Medizin und Pflege aus Krankenhäusern und Universitätskliniken in Deutschland – im laufenden Betrieb einer strengen Prüfung unterzogen. Die Visitoren kamen schließlich zu dem Ergebnis, dass eine neuerliche Vergabe

des KTQ-Zertifikates gerechtfertigt ist. Insgesamt wurden dabei weit über hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Klinikbereichen in sogenannten kollegialen Dialogen interviewt. Bis spät in den Abend werteten die Visitoren dann die Tagesergebnisse

aus. Am Ende der Woche war festzuhalten, dass das GPR Klinikum erneut seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen konnte.

Die KTQ-GmbH hat – basierend auf den Erfahrungen des Qualitätsmanagements – ein Prüfverfahren entwickelt, in dessen Zentrum der Patient steht. Mittels dieses speziellen Verfahrens wird deutlich, an welchen Stellen gute Leistungen seitens der Einrichtungen erbracht werden und an

welchen Stellen Verbesserungspotenzial besteht. Bezüglich eines Klinikums heißt dies: Bewertet werden alle Schritte von der Aufnahme des Patienten bis hin zur kontinuierlichen Weiterbetreuung. Nur wenn diese Schritte verzahnt ineinandergreifen, wird ein optimales Behandlungsergebnis garantiert.

„Für das GPR Klinikum heißt es nun, den Visitationsbericht auszuwerten, die Empfehlungen aufzunehmen und

konsequent den Weg der Prozessorientierung und des guten interdisziplinären und interprofessionellen Arbeitens weiterzuverfolgen. Das GPR Klinikum wird sich gemäß den Regelungen der KTQ® auch im Jahre 2025 einer erneuten Überprüfung unterziehen. Auf dem Weg dorthin werden wir weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um die besondere Qualität der Patientenversorgung jeden Tag aufs Neue zu gewährleisten und fortzuschreiben“, so Neyer weiter.

V.l.n.r.: Herr Ronald Neubauer (KTQ®), Herr Benno Schanz (Pflegedirektor), Herr Achim Neyer (GPR Geschäftsführer), Herr Privatdozent Dr. Gerd Albuszies (Ärztlicher Direktor) und Herr Dennis Grieser (Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender des GPR), bei der Übergabe des Zertifikats.



Tabuthema Hämorrhoiden



Foto: © AdobeStock

Hilfe in der Koloproktologie-Sprechstunde des GPR

Die Zahl der Erkrankungen des Afters und des Enddarms nimmt in Deutschland stetig zu. Die Bevölkerung wird immer älter: Vorrangig sind Menschen ab 50 betroffen, aber auch junge Frauen nach Schwangerschaften können Probleme in diesem Bereich haben. Trotz ihrer Häufigkeit sind für viele Menschen Beschwerden des Afters und des Enddarms immer noch ein Tabuthema. Patienten fällt es oft sehr schwer, über diese Probleme zu sprechen und aus Scham werden die Beschwerden oft viel zu lang verschwiegen.

Doch auch diese Erkrankungen bedürfen einer entsprechenden Diagnostik und Therapie und sollten deshalb auf keinen Fall aus falscher Scham „weggeschwiegen“ werden. Wie für alle anderen Erkrankungen auch gibt es dafür Fachärzte. Sie sind auf diese Beschwerden spezialisiert und können durch wirkungsvolle Therapiemaßnahmen schneller Abhilfe schaffen

als viele potenzielle Patientinnen und Patienten glauben. Das medizinische Teilgebiet der Koloproktologie beschäftigt sich mit den Erkrankungen des Enddarms und des Mastdarms, worunter sowohl moderne und hoch spezialisierte Eingriffe bei Hämorrhoidalleiden als auch schließmuskelschonende Abszess- und Fisteloperationen fallen.

Im GPR Klinikum und der GPR Praxis in Groß-Gerau ist Christian Weichbrodt als Facharzt für Allgemeinchirurgie auf die Bereiche Koloproktologie, Portchirurgie sowie Oberflächen- und Weichteilchirurgie spezialisiert. Aufklärung im Bereich proktologischer Beschwerden ist dringend erforderlich, denn es gibt eine hohe Dunkelziffer. Sowohl aus Scham als auch

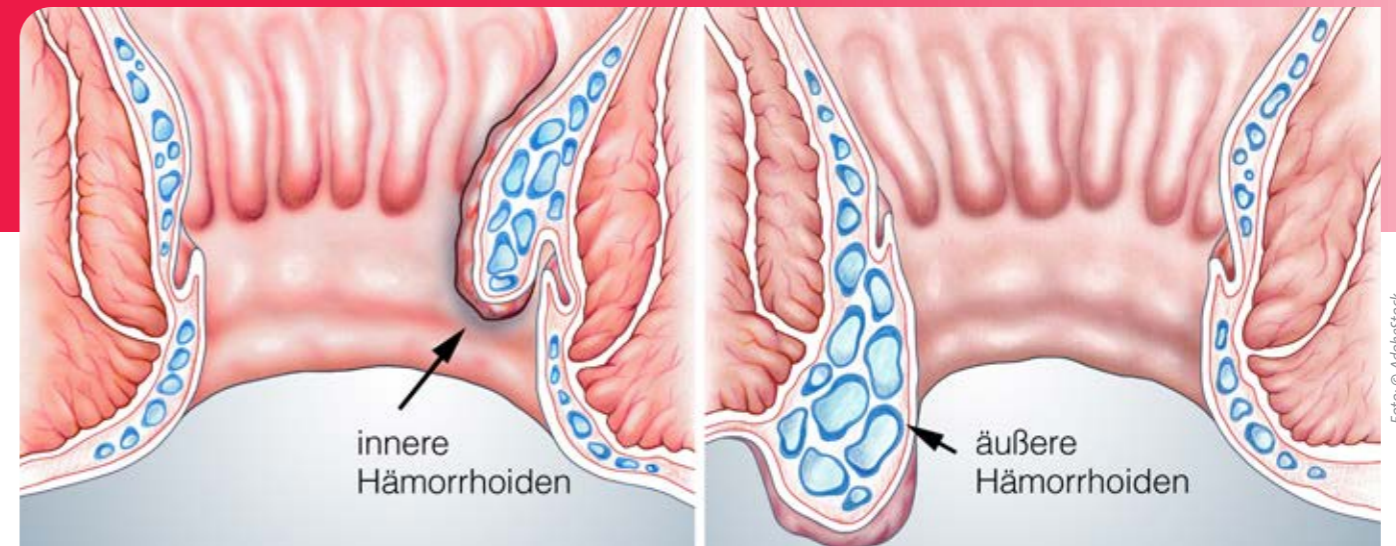


Foto: © AdobeStock

aus Unwissenheit, wo sie Hilfe für diese Probleme finden können, verschweigen Patientinnen und Patienten ihre Probleme. Doch die moderne Proktologie mit ihren bestens erprobten chirurgischen Techniken und immer schonenderen Behandlungsmethoden kann ihnen die quälenden Beschwerden in diesem sehr intimen Bereich nehmen.

Beispielsweise treten Hämorrhoidalleiden, die auch gerne als „Volks-

krankheit“ bezeichnet werden, sehr häufig auf. In Deutschland gibt es jedes Jahr etwa 3,5 Millionen Fälle, die behandelt werden. In leichteren Fällen sind zumeist konservative Maßnahmen (ohne Operation) ausreichend. Auch bei größeren und schmerzhaften Beschwerden ist nicht immer eine aufwändige Operation erforderlich. Oft bringt bereits ein kleiner Eingriff, der unter Umständen auch ambulant durchgeführt werden kann, den gewünschten Erfolg.

„Patientinnen und Patienten, egal welchen Alters, sollten sich nicht scheuen, das Gespräch mit uns zu suchen, denn in den meisten Fällen können wir sehr wirkungsvolle Behandlungsmethoden anbieten. Die medizinische Entwicklung der Therapiemöglichkeiten hat sich in den vergangenen Jahren in diesem Bereich enorm weiterentwickelt. Eine frühzeitige Behandlung kann einer Verschlimmerung der Beschwerden vorbeugen und hat deutlich bessere Erfolgsaussichten“, so Christian Weichbrodt.



Christian Weichbrodt im Gespräch mit einer Patientin

Die koloproktologische Sprechstunde von Christian Weichbrodt findet dienstags vormittags im GPR Klinikum in Rüsselsheim und an den anderen Werktagen in der GPR Praxis in Groß-Gerau (Frankfurter Straße 19-21) statt.

Terminvereinbarungen für die Sprechstunden in Rüsselsheim und Groß-Gerau unter: 06152 17252 600 oder proktologie@gp-ruesselsheim.de



Telefonliste GPR Klinikum

Einfach zum Raustrennen

www.gp-ruesselsheim.de

Informationszentrale
Telefon: 06142 88-0
Fax: 06142 88-1371

Kliniken/Institute	Ansprechpartner	Vorwahl (06142) +	
		Telefon	Telefax
I. Medizinische Klinik (Gastroenterologie mit Endoskopie, Hepatologie, Infektiologie, Endokrinologie mit Diabetologie, Rheumatologie und Immunologie, Onkologie und Hämatologie)	Chefarzt Prof. Dr. Dimitri Flieger Vorzimmer Ambulanz Dr. Andrea Himsel (Rheuma-Ambulanz) Ernährungsberatung Diabetesberatung Gastroenterologie, Ltd. Oberarzt Dr. Berthold Fitzen Anmeldung	88-1367 88-1367 88-1864 88-1376 88-1661 88-1694 88-1376/1045 88-1376/1045	88-1280 88-4695 88-4595
II. Medizinische Klinik (Kardiologie/Angiologie/Intensivmedizin/ Invasive Kardiologie, Rhythmologie, Nephrologie mit Dialyse, Schlaganfallereinheit (Stroke Unit), Neurologie)	Chefarzt PD Dr. Oliver Koeth Vorzimmer Terminvergabe Rhythmologie Hämodialyse, Geschäftsf. Oberarzt Dr. Gerhard Rupprecht Ltd. Oberarzt Dr. Johannes Richter	88-1331 88-1331 88-3100 88-3100 88-1753 88-1958	88-1224
Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	Chefarzt Prof. Dr. Lothar Rudig Vorzimmer	88-1924 88-1924	88-1914
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	Chefarzt Dr. Lars Leupolt Vorzimmer	88-1402 88-1348	88-1647
Sektion für Gefäß- und Endovascularchirurgie	Ltd. Arzt Dr. Athanasios Lioukos Vorzimmer	88-1046 88-1046	88-4574
Geriatrische Klinik	Ltd. Ärztin Anja Kleist Vorzimmer	88-1856 88-1857	88-1440
Klinik für Lungen- und Bronchialheilkunde (Praxis Lungenfachzentrum Rhein-Main)	Ltd. Ärzte Dr. Christian von Mallinckrodt, Dr. Torsten Born, Martin Drees, Dr. Matthias Felkel	06142 62122	06142 965079
Frauenklinik	Chefarzt Prof. Dr. Eric Steiner Vorzimmer und Ambulanz Kreißaal/Aufnahme	88-1449 88-1316 88-1448	88-1223
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Chefärztin Dr. Christiane Wiethoff Vorzimmer	88-1447 88-1391	88-1491
Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie	Chefarzt Dr. Guido Platz Vorzimmer	88-1362 88-1362	88-1240
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie	Chefarzt Dr. Bernd Korves, Stellv. Ärztl. Direktor Vorzimmer Ambulanz	88-1373 88-1446 88-1612	88-1695
Klinik für Anästhesiologie, anästhesiologische Intensivmedizin und perioperative Schmerztherapie	Chefarzt PD Dr. Gerd Albuszies, MBA, Ärztl. Direktor Vorzimmer Ambulanz	88-1404 88-1396 88-1212	88-1274
Orthopädische Klinik	Chefarzt Dr. Manfred Krieger Terminvergabe	06142 95630	06142 82199
Institut für Radiologie und Nuklearmedizin	Vorzimmer Anmeldung	88-1320 88-1500	88-1855
Institut für Laboratoriumsmedizin	Chefärztin Dr. Yolanta Dragneva Vorzimmer	88-1443 88-1643	88-1592
Sektion für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie	Ltd. Arzt Dr. Oliver Bleiziffer	88-1348	88-1914
Klinik-Apotheke	Ltd. Apothekerin Maika Bester/Vorzimmer	88-1420	88-1608
Ambulantes Chemotherapie-Zentrum	Ärztl. Leitung Oberärztin Sabine Hainke	88-1024	88-1798
Notaufnahme	Ärztl. Leitung Oberarzt Stefan Münch/Anmeldung	88-3170	88-3706

Kliniken/Institute	Ansprechpartner	Vorwahl (06142) +	
		Telefon	Telefax
OP-Stützpunkt	Anmeldung	88-3230	88-3733
GPR Operative Tagesklinik (OTK)	Leitung Dr. Ralf Bickel-Pettrup Anmeldung	88-1565 88-1051	88-1751
Hygienemedizin	Dr. Stefan Knapp	88-3074	
Studienambulanz	PD Dr. Eberhard Schneider	88-1901	88-4665
GPR Therapiezentrum PhysioFit	Med. Trainingstherapie/Physiotherapie, Terminvergabe	88-1419	88-1777
GPR Ambulantes Pflorgeteam – Rüsselsheim/Mainspitze	Gisela Mink	88-1888	88-1880
GPR Sozialstation – Mainz-Oppenheim	Doreen Müller	06133 5790920	06133 5790922
GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“	Heimleitung Eilert Kuhlmann Pflegedienstleitung Linda Wagner Vorzimmer Zentrale	88-1120 88-1125 88-1129 88-110	561787
GPR Fachschule für Pflegeberufe	Sekretariat	88-4821	
Mobiler Mahlzeiten-Service „Essen auf Rädern“	André Riebler	88-3000	
Seelsorge im GPR Klinikum	Pfarrerin Loretta Stroh (evangelisch) Winfried Reininger Hartmut Schöfer (ehrenamtlich)	88-1272 88-1900 88-1900	

GPR Arztpraxen (GPR Medizinisches Versorgungszentrum gemeinnützige GmbH)

MVZ Rüsselsheim			
Radiologie	Dr. Stephan Bender, Katrin Licht	88-4500	88-4505
Nuklearmedizin	Dr. Dirk Vehling	88-4500	88-4505
Laboratoriumsmedizin	Dr. Barbara Heil, Dr. Yolanta Dragneva	88-1643	88-1592
Onkologie	Sabine Hainke, Dr. Elke Hauf	88-1024	88-1709
Gastroenterologie	Dr. Berthold Fitzen	88-1376	88-4595
Rheumatologie	Dr. Andrea Himsel	88-1376	88-4595
Kardiologie	Ehab Shahock	88-3100	
Neurologie	Dr. Inge Kelm-Kahl, Dr. Paul Samp	06142 62611	06142 15595
Gynäkologie	Dr. Assia Zoubairi, Dr. Adriana Haus	88-1316	88-1223
Kinder- und Jugendmedizin	Dr. Jonas Schönfeld, Sebastian Moosmüller	06142 65357	06142 65015
Kinderkardiologie	Dr. Christiane Wiethoff	88-1391	88-1491
Orthopädie und Unfallchirurgie	Joachim Beisiegel, Dr. Anton Bersch, Dr. Manfred Krieger, Dr. Simon Schröder	06142 95630	06142 82199
Physikalische und rehabilitative Medizin	Denka Todorova-Trommer	06142 95630	88-06142 82199
Viszeralchirurgie	Dr. Lars Leupolt	88-1024	88-1647
Gefäßchirurgie		88-1046	88-4574
MVZ Bauschheim			
Hausärztin	Dr. Sandra Schanz	06142 71325	06142 73283
MVZ Nauheim			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. Clemens Wildt, Susanne Petri	06152 69521	06152 64656
MVZ Mörfelden			
Hausarzt und Internistin	Wladimir Reinhardt (Hausarzt), Dr. Binh Tran-My (Internistin)	06105 1577	06105 280666
MVZ Raunheim			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Irina Kluge, Heike Zajonz, Nermin Mechiki	06142 22333	06142 21444
Hausärztin	Yamina Laabdalloui	06142 926910	06142 926911
Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Christoph Jungheim, Leila Lakhthar, Joachim Beisiegel	06142 42041	06142 926911
Plastische und Ästhetische Medizin	Dr. Oliver Bleiziffer	06142 42041	06142 926911
MVZ Groß-Gerau			
Hausärztin	Dr. Uta Haffner	06152 17252 600	06152 17252 601
Orthopädie und Unfallchirurgie	Andreas Schmid (Orthopädie und Unfallchirurgie)	06152 17252 600	06152 17252 601
	Joachim Beisiegel (Orthopädie)	06152 17252 600	06152 17252 601
	Dr. Vivian Wenzel (Chirurgie und Handchirurgie)	06152 17252 600	06152 17252 601
	Christian Weichbrodt (Chirurgie)	06152 17252 600	06152 17252 601
Plastische und Ästhetische Medizin	Dr. Oliver Bleiziffer	06152 17252 600	06152 17252 601
MVZ Bischofsheim			
Allgemeinmedizin und Orthopädie	Dr. Uta Haffner, Leila Lakhthar	06144 7433	06144 6658

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin feiert einjähriges Bestehen der Kooperation mit Bärenherz Wiesbaden



Am 11. Januar wurde im GPR Klinikum in einer Feierstunde das einjährige Bestehen der Kooperation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des GPR Klinikums Rüsselsheim mit der Sozialmedizinischen Nachsorge von Bärenherz Wiesbaden gefeiert. Die sozialmedizinische Nachsorge von Bärenherz begleitet Familien mit einem sehr früh geborenen, einem chronisch oder einem schwerstkranken Kind beim Übergang von der Klinik zurück in den Alltag. Diese Kinder haben alle gemeinsam, dass sie eine besondere Pflege, weitere Therapien, Untersuchungen und oft auch spezielle Hilfsmittel benötigen.

„Die psychosoziale Nachsorge durch Bärenherz ist sehr wichtig für die Eltern und erleichtert den Übergang von der Klinik in einen Alltag zu Hause. Diese Begleitung gibt den Eltern nicht nur konkrete Hilfestellung, sondern kann den Krankenhausauf-

enthalt deutlich verkürzen und weitere Krankenhausaufenthalte sogar vermeiden“, so Dr. Christiane Wiethoff, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Das Nachsorgeteam, das aus erfahrenen Kinderkrankenschwestern, einer Ärztin, einer Sozialarbeiterin und einer Psychologin besteht, nimmt noch vor der Entlassung in GPR Klinikum Kontakt zu der Familie auf; zum Kennenlernen und um gemeinsam zu überlegen, was gebraucht wird.

Im häuslichen Umfeld wird den Eltern Unterstützung und Anleitung im medizinisch-pflegerischen Bereich angeboten, aber auch Halt auf emotionaler Ebene gegeben und bei der Organisation der verordneten und erforderlichen Maßnahmen und Hilfsmittel geholfen.

„Wir freuen uns, nun auch den kleinen Patienten aus Rüsselsheim und Umgebung, für die Familien kostenfreie, Unterstützung anbieten zu können“,

sagt Prof. Dr. Norbert Frickhofen, Vorstand der Bärenherz Stiftung. „Unser Ziel ist es, Eltern zu stärken und ihnen Sicherheit zu geben, ihr schwerstkranken oder frühgeborenes Kind gut zuhause versorgen zu können und die Belastung, durch weitere Klinikaufenthalte soweit wie möglich, zu vermeiden“, ergänzt Andrea Christianen, Leitung der sozialmedizinischen Nachsorge von Bärenherz. „Hierfür stellen wir den Familien unsere langjährige Erfahrung und hohe Fachkompetenz zur Verfügung.“

„Wir sind sehr froh, dass wir mit dem Nachsorgeteam von Bärenherz einen Kooperationspartner haben, der den Familien in einer schwierigen Situation fachkundig zur Seite steht und diese in allen Belangen unterstützt. Mit der neuen Situation nach dem Klinikaufenthalt sind viele Eltern oft überfordert und sehr dankbar, wenn ihnen kompetente Hilfe zuteil wird“, erklärte Achim Neyer, Geschäftsführer des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums Rüsselsheim.



Nach bisher geltendem Recht konnten Eheleute keine Entscheidungen für ihre Partnerin oder ihren Partner über medizinische Vorgehensweisen treffen, wenn sie oder er gesundheitsbedingt nicht mehr dazu in der Lage ist. Sie waren nur dann stellvertretend mündig, wenn sie oder er explizit als rechtliche/r Betreuer/in bestellt war oder im Voraus eine Vorsorgevollmacht erteilt wurde. Im Fall einer gesundheitlichen Akutsituation gab es bisher ohne Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung keine Möglichkeit für eine/n Ehepartner/in, die Entscheidung zu übernehmen.

Zum 1. Januar 2023 ist das Ehegattennotvertretungsrecht für ärztliche Behandlungen in Kraft getreten. Es handelt sich dabei um ein im Gesetz (§ 1358 BGB) neu verankertes Vertretungsrecht. Ehegattinnen/Ehegatten oder eingetragene Lebenspartner/in können danach füreinander medizinische Entscheidungen treffen und Behandlungsverträge abschließen, wenn eine Ehegattin/ein Ehegatte aufgrund von Bewusstlosigkeit oder Krankheit dazu nicht selbst in der Lage ist und **keine Vorsorgevollmacht** vorliegt.

Von der Vertretungsbefugnis erfasst sind nur Einwilligungen in Behandlungen oder Eingriffe, die aus medizinischer Sicht notwendig sind, insbesondere Fälle von akut eingetretenen gesundheitlichen Beeinträchtigungen infolge eines Unfalls oder einer Erkrankung, die eine ärztliche Ver-

sorgung notwendig machen (z. B. eine Operation oder lebenserhaltende Maßnahmen während eines künstlichen Komas).

Die Ausübung des Vertretungsrechts setzt eine Bescheinigung des behandelnden Arztes voraus. Vorher kann die Vertretung nicht ausgeübt werden. Tritt die Notsituation ein und wird das Vertretungsrecht erstmals gegenüber einem Arzt geltend gemacht, so hat dieser dem Ehegatten schriftlich zu bestätigen:

- dass die Voraussetzungen der Ehegattenvertretung vorliegen,
- den Zeitpunkt, ab dem das Vertretungsrecht greift,
- ob Ausschlussgründe vorliegen.

Der Arzt hat sich ferner von der/dem vertretenden Ehegattin/Ehegatten schriftlich bestätigen zu lassen, dass

das Vertretungsrecht bisher noch nicht ausgeübt wurde und kein Ausschlussgrund für das Ehegattenvertretungsrecht vorliegt.

Die vom Arzt ausgestellte Vertretungsvollmacht ist der/dem vertretenden Ehegattin/Ehegatten zur weiteren Ausübung des Vertretungsrechts zu übergeben. Diese ist auf sechs Monate limitiert. Dauert die Einwilligungsunfähigkeit des Partners länger als sechs Monate, muss das Betreuungsgericht einen Betreuer bestellen.

Ist die Maximalfrist von sechs Monaten für die Notvertretung bereits abgelaufen, kann sie nicht noch einmal verlängert werden. Ferner darf das Vertretungsrecht ab Bestellung eines gesetzlichen Betreuers mit dem Aufgabenbereich „Gesundheits-sorge“ nicht mehr ausgeübt werden.



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen sowie GPR Pflegedirektor Benno Schanz (links) und GPR Geschäftsführer Achim Neyer (rechts)

Mitarbeiterinnen des GPR Klinikums absolvieren Basis Palliativ Care Kurs

Jeder Mensch hat ein Anrecht darauf, bis zu seinem letzten Atemzug ein würdiges Leben zu führen. Dies ist der Grundgedanke der palliativen Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen. In der Palliativversorgung steht die Lebensqualität während des oftmals nur noch sehr kurzen Lebens der Patientinnen und Patienten an erster Stelle. Palliativ Care ist somit eine ganzheitliche Aufgabe, die professionelles Wissen und ein Höchstmaß an Sensibilität im Umgang mit Menschen erfordert.

Innerhalb von vier Wochen absolvierten 16 Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Berufsgruppen des GPR Gesundheits- und Pflegezentrums Rüsselsheim den Basiskurs „Palliativ Care“. Dieser Kurs umfasste alle Themenbereiche der palliativen Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen.

Die Teilnehmerinnen erhielten das Zertifikat Palliativ Care Basis, das durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin und den Deutschen Hospiz- und Palliativverband e. V. zertifiziert wurde.

Im Rahmen des Kurses wurden die Teilnehmerinnen auf die verantwortungsvolle Aufgabe und alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten umfassend vorbereitet. Dazu gehörten medizinische, psychische, soziale,

aber auch spirituelle und rechtliche Aspekte. Die Teilnehmerinnen profitierten dabei vom reichhaltigen Erfahrungsschatz in theoretischen und praktischen Einheiten der unterschiedlichen Dozentinnen und Dozenten. Diese kamen aus dem GPR Klinikum oder extern durch Netzwerkpartner, wie ambulanten Hospizdiensten, SAPV-Teams (spezialisierte ambulante Palliativversorgung), Hausärzten, dem stationären Hospiz, aber auch Bestattungsunternehmen.

„In diesem Kurs wurde deutlich, dass es bei Palliativ Care nicht nur um Fachwissen, sondern letztlich immer auch um Beziehungsgestaltung und Begegnung geht; ganz im Sinne von Cicely Saunders, die das erste stationäre Hospiz in der Nähe von London gründete. Für sie hatte die Versorgung von schwerkranken und sterbenden

Menschen immer vier Dimensionen: die körperliche, die soziale, die psychische und die spirituelle Dimension.

Dabei sprach sie vom sogenannten „Total-Pain-Konzept“, nicht zuletzt deshalb, weil auch der Schmerz aus diesen vier Bereichen betrachtet werden muss“, erklärte Kursleiterin Veronika Weizsäcker, die im GPR Klinikum als Palliativkoordinatorin tätig ist.

„Wir sind sehr froh darüber, dass sich so viele Mitarbeiterinnen entschieden haben, diese wichtige Fortbildung zu besuchen. Die Begleitung schwerkranker, sterbender Menschen ist immer sehr persönlich, nah und intensiv. Das macht die Palliativbegleitung neben der Pflege zu einem wichtigen Arbeitsfeld mit besonderen Kompetenzen“, so GPR Geschäftsführer Achim Neyer.



Die erste Vorsitzende des Fördervereins Dorothea Gentsch-Köppen (2. von links) und Andrea Heun (mit rotem Schal) freuen sich, den Betreuungskräften und Heimleiter Eilert Kuhlmann (links) Spiele und Beschäftigungsangebote im Gesamtwert von 1.500 Euro übergeben zu können.

Förderverein verschönert mit Beschäftigungsangeboten die triste Winterzeit

Spiele für die Bewohnerinnen und Bewohner der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“

Eine kleine Freude bereitete der Förderverein „Haus am Ostpark“ den Bewohnerinnen und Bewohnern der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ und übergab der Heimleitung rechtzeitig zu den Weihnachtstagen Spiele und Beschäftigungsangebote im Gesamtwert von 1.500 Euro.

Die Spielwünsche waren im Vorfeld von den Mitarbeitenden der sozialen Betreuung erfragt worden und konnten so individuell zusammengestellt werden.

(Eine Bewohnerin äußerte spontan, dass sie die neuen Spiele gleich ausprobieren wolle.)

Zusätzlich erhielten alle Bewohner einen kleinen Lebkuchenelch mit den Weihnachtswünschen des Fördervereins. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, Bewohnerinnen und Bewohner bei der Gestaltung ihrer Lebens- und Wohnsituation zu unterstützen und insbesondere aktive Betätigungsfelder mit ihnen zu entdecken, die ihren Neigungen entsprechen und ihnen Spaß machen.

Wer den Förderverein dabei unterstützen möchte, kann unter info@hausamostparkverein.de oder unter:

**Förderverein der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ Rüsselsheim e.V.
Schlesienstrasse 1
65428 Rüsselsheim**

Kontakt aufnehmen.

Anna Marie Pfisterer (Medizinstudentin im praktischen Jahr), Dr. Philipp Neumann und Franziska Raabe (Medizinstudentin im praktischen Jahr).



Die PJler 2023 zusammen mit Studienleiter Dr. Bernd Korves (rechts) sowie Studentensekretärin Brigitte Haller (vorne links)

lich 36 Studentinnen und Studenten des Fachbereichs Universitätsmedizin als angehende Mediziner in ihrem letzten Studienjahr ein „Praktisches Jahr“ (PJ) im GPR Klinikum absolvieren werden, damit sie sich dort ihre ersten Sporen in der Praxis verdienen können, um ihr Studium erfolgreich zu beenden.

Der Weg aus dem Hörsaal der Universität zum Patienten gehört zu einem

den Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen und erweitern. Die Studenten sollen in der Zeit des Praktischen Jahres Schritt für Schritt zu selbstständigem ärztlichen Handeln herangeführt werden, das heißt, sie sollen zunehmend auch tatsächlich praktisch an die Stelle des approbierten Arztes treten und in steigender Eigenverantwortlichkeit Patienten betreuen. Im GPR Klinikum leitet Dr. med. Bernd Korves,

rationen in den Bereichen Forschung, insbesondere in klinischen Studien und in der Krankenversorgung mit der Universitätsmedizin eingehen beziehungsweise bestehende Kooperationen ausbauen. Im Bereich der klinischen Studien wird das GPR Klinikum entweder als separates Studienzentrum geführt oder beteiligt sich als Erweiterung des Studienzentrums der Universitätsmedizin an der Durchführung von Studien. „Wir freuen uns

GPR Klinikum bleibt bis 31. Dezember 2025 Akademisches Lehrkrankenhaus der

Universitätsklinik Mainz



Das GPR Klinikum wird bis zum 31. Dezember 2025 als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz fungieren. Eine entsprechende Verlängerung der Kooperation wurde jetzt vereinbart. Dabei musste das GPR Klinikum detaillierte Unterlagen einreichen, um nachzuweisen, dass es den hohen Anforderungen, den der Status eines Akademischen Lehrkrankenhauses mit sich bringt, gerecht wird. Nach eingehenden Prüfungen durch den wissenschaftlichen Vorstand der Johannes Gutenberg-Universität wurde dem GPR Klinikum im Dezember die vertragliche Vereinbarung zugestellt.

Mit der Erfüllung der Kriterien der Johannes Gutenberg-Universität konnte das GPR Klinikum erneut nachweisen, dass es über das erforderliche Ausbildungspersonal sowie die notwendigen Einrichtungen eines Akademi-

schen Lehrkrankenhauses verfügt. Dazu gehören insbesondere eine leistungsfähige Röntgenabteilung, eine fachwissenschaftliche Bibliothek, ein leistungsfähiges Zentrallaboratorium sowie ausreichend Räumlichkeiten

für Aufenthalt und Unterrichtung von Studierenden.

Für das GPR Klinikum bedeutet der Status des Akademischen Lehrkrankenhauses, dass auch weiterhin jähr-

der wichtigsten Schritte auf dem anspruchsvollen Pfad hin zum vollständig ausgebildeten Arzt.

Das Praktische Jahr gliedert sich in drei Ausbildungsabschnitte, die in den Bereichen Innere Medizin, Chirurgie und einem Wahlfach einer anderen Disziplin erfolgen. Hier steht die Ausbildung am Patienten im Mittelpunkt. Ziel der Ausbildung im Praktischen Jahr ist es, dass die Studierenden, die während des vorhergehen-

der stellvertretende Ärztliche Direktor und Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie, als PJ-Beauftragter die Ausbildung der angehenden Ärztinnen und Ärzte. Schon seit 1976 werden Mainzer Studentinnen und Studenten in Rüsselsheim erfolgreich auf den „Ernst des Medizinerlebens“ vorbereitet.

Neben der Ausbildung zukünftiger Ärzte wird das GPR Klinikum Koope-

natürlich und sind auch stolz darauf, dass wir mit der renommierten Johannes Gutenberg-Universität erneut eine Vereinbarung treffen konnten, die uns bis Ende 2025 die Anerkennung als Akademisches Lehrkrankenhaus sichert. Dies unterstreicht die hohe Qualität sowohl der medizinischen Versorgung hier im GPR Klinikum als auch der medizinischen Ausbildung, die unsere Ärzte leisten“, erklärte GPR Geschäftsführer Achim Neyer.



Die Wundmanagerinnen Antje Lehmann (links) und Jacqueline Peisker

GPR Klinikum erreicht sehr gute Werte in der Dekubitusprophylaxe

Pflegende fürchten einen Dekubitus (Wundliegegeschwür oder Druckgeschwür), ist er doch eine sehr ernst zu nehmende Komplikation bei zu pflegenden Personen. Er kann im Zusammenhang mit schwerwiegenden Erkrankungen und als Folge lange andauernder Bewegungs- oder Bewusstseinsbeschränkungen auftreten.

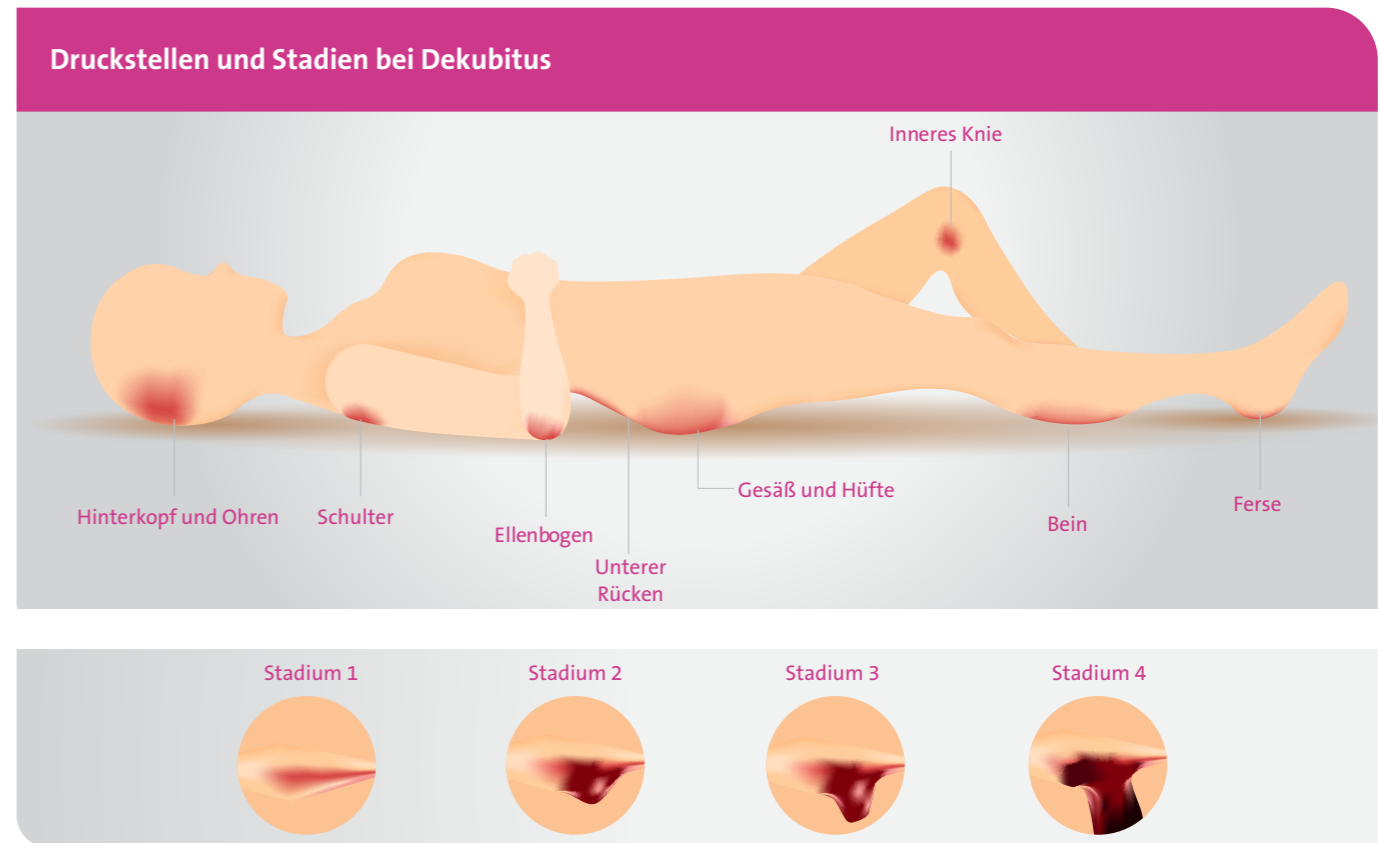
Im Jahr 2022 hat das GPR Klinikum ein sehr gutes Ergebnis in der Vermeidung im Krankenhaus erworbener (nosokomialer) Dekubitalulcera erzielt. Ausschlaggebend für dieses sehr erfreuliche Ergebnis war die Reorganisation des Wundmanagements im Jahr 2015. Zusätzlich wurden über die vergangenen Jahre weitere Dekubitus-Experten ausgebildet, die auf den Stationen eingesetzt werden. Außerdem

wurden zahlreiche Schulungen zu den Themen Dekubitus-Prophylaxe, Lagerung und Einsatz von Dekubitus-Matratzen für die Pflege durchgeführt.

Die durchgeführten „Dekubitus-Audits“ vor Ort waren ebenfalls sehr zielführend. Bei auftretenden Dekubitusfällen werden Fallanalysen durch die verantwortlichen Pflegekräfte im Team durchgeführt und weitere Maß-

nahmen festgelegt. Die Mitarbeiterinnen des Wundmanagements überprüfen auf den Stationen, welche Maßnahmen auch tatsächlich umgesetzt werden.

Damit andere Stationen von diesen Fallanalysen profitieren, wird im Anschluss durch die Wundexpertinnen eine anonymisierte Auflistung der erworbenen Dekubitusfälle an alle Stati-



onen verschickt, um die Versäumnisse offenzulegen und zukünftige Fälle zu vermeiden. Lediglich 51 Dekubitusfälle wurden im vergangenen Jahr registriert. Damit unterschreitet das GPR Klinikum den vom Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) festgesetzten Referenzwert. Um die Risikofaktoren der Patientinnen und Patienten bei der Auswertung zu berücksichtigen, wird ein risikoadjustierter Qualitätsindikator nach der prognostizierten Patientenstruktur berechnet. Dieser errechnete Referenzwert beträgt für das GPR Klinikum 1,25, was 65 Fällen pro Jahr entsprechen würde. Mit nur 51 Fällen wurde ein Wert von 0,98 erreicht, der einen sehr hohen Qualitätsstandard widerspiegelt.

Dieser Wert ist das Resultat einer Entwicklung, die vor acht Jahren von der Pflegedirektion des GPR Klinikums angestoßen wurde. Wurden im Jahr 2015 noch 186 nosokomiale Dekubitalulcera festgestellt, so verringerte

sich die Anzahl der Fälle kontinuierlich. Im Jahr 2018 waren es nur noch 80 Fälle und nach drei Jahren mit geringen Schwankungen wurde im vergangenen Jahr der Referenzwert deutlich unterschritten.

„Über diese erfreuliche Entwicklung und das aktuelle positive Ergebnis dürfen wir uns alle sehr freuen und auch stolz sein. Damit ist einmal mehr belegt, dass die Pflegekräfte im GPR Klinikum einen hohen Qualitäts-, Prozess- und Ergebnisstandard erfüllen. Die Krankenhäuser werden auch zukünftig an dieser Stelle immer stärker unter Beobachtung stehen und die Qualität der Pflege muss nachgewiesen werden. Nun gilt es, dass gute Ergebnisse zu verbessern oder zumindest zu halten. Das Schöne ist: Wir können das!“, sagt GPR Pflegedirektor Benno Schanz.

GPR Geschäftsführer Achim Neyer freute sich natürlich über diese Ergebnisse: „Die positive Entwicklung

bestätigt den Erfolg der Qualitätsarbeit im GPR Klinikum. Dies spiegelt sich so auch in der relativ hohen Weiterempfehlungsrate wider. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten tagtäglich hart und mit großem Engagement an der kontinuierlichen Verbesserung der Leistungen des Klinikums zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten. Diese Ergebnisse sind somit auch als eine Belohnung für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu werten, und zugleich ein Ansporn, auch weiterhin mit der sehr guten Arbeit fortzufahren.“





Übergabe der Zertifikate an die neuen ehrenamtlichen Helferinnen im Rathaus (Foto: Dieter Gölzenleuchter)



Das Büro der Hospizhilfe auf dem Gelände des GPR Klinikums am Rand des Patientenparks



Neuer Ausbildungskurs der

Am 5. Mai 2023 beginnt der nächste Kurs zur Qualifizierung zum ehrenamtlichen Hospizhelfer/ zur ehrenamtlichen Hospizhelferin. Der Verein sucht Menschen mit Herz und Empathie, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Rüsselsheimer Hospizhilfe e.V.

Wer sich vorstellen kann, einen kleinen Teil seiner Freizeit zu investieren, anderen Menschen unterstützend zu Seite zu stehen und sich mit den Themen rund um die Endlichkeit des Lebens auseinanderzusetzen, ist herzlich eingeladen, sich mit den Koordinatorinnen der Rüsselsheimer Hospizhilfe in Verbindung zu setzen. Bei einem unverbindlichen Gespräch kann ausgelotet werden, ob diese Tätigkeit infrage kommt.

Die Ausbildung, die verteilt über 8 bis 10 Monate an einigen Wochenenden und Themenabenden stattfindet, bereitet sehr gut auf diese Tätigkeit vor. Nach Abschluss wird ein persönliches Zertifikat ausgestellt, um die Befähigung zur Begleitung schwerkranker Menschen zu dokumentieren.



Dagmar Herzog (links) und Pia Lessenich

„Zuhören – Begleiten – Trösten“: Für Menschen in ihrer letzten Lebensphase und deren Angehörige und Freunde da zu sein, das ist die Aufgabe der ehrenamtlichen Begleitung. Dabei geht es nicht um pflegerische Tätigkeiten, sondern um den menschlichen Beistand. Das heißt, Zeit zu schenken, um schwerkranke Menschen und deren Angehörige zu unterstützen und zu entlasten. Die Aufgabe ist sehr vielfältig und richtet sich nach den Bedürfnissen der zu begleitenden Personen.

Wie viel Zeit man investiert, ist von der jeweiligen Situation abhängig und wird durch die Hospizhelfer selbst bestimmt. Sie werden in ihrer Tätigkeit von den Koordinatorinnen persönlich begleitet und unterstützt. Es finden regelmäßig Hospizhelferabende statt, die zum Austausch, aber

auch der Fortbildung dienen, sowie Termine zur Supervision.

Für andere Menschen da zu sein und ihnen hilfreich zur Seite stehen ist eine sehr bereichernde Tätigkeit, was immer wieder von den ehrenamtlichen Hospizhelfern und Hospizhelferinnen zu hören ist.

Der Verein freut sich bei Interesse über eine Kontaktaufnahme per Telefon, E-Mail oder persönlich. Die Büroräume der Hospizhilfe befinden sich im Außenbereich des GPR in der August-Bebel-Str. 59



Rüsselsheimer Hospizhilfe e. V.

Tel. 06142 13394
E-Mail: info@rhhev.com
Homepage: www.rhhev.com
Koordinatorinnen: Dagmar Herzog und Pia Lessenich



V. l. n. r.: Dr. Michael Polz (Leitender Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin), Harald Hamprecht (Vice President Kommunikation Opel Automobile GmbH) und Ralph Wangemann (Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor Opel Automobile GmbH) bei der Spendenübergabe

Opel spendet Spielzeug für Kinderklinik des GPR Klinikums

Kurz vor dem Weihnachtsfest erhielt die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Besuch von der Opel Automobile GmbH. Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor Ralph Wangemann sowie Harald Hamprecht, Vice President Kommunikation, kamen mit Überraschungskisten im GPR Klinikum vorbei.

Darin jede Menge Spielsachen für die kleinen Patienten. Jo-Jos, Springseile und kleine Spielzeugautos waren ebenso dabei wie vier Retro-Rutschern mit dem typischen Blitz-Logo. Die Spielsachen sollen nun den kleinen Kindern Trost spenden und sie während ihres Krankenhausaufenthaltes ein wenig aufmuntern.

„Opel weiß die engagierte Arbeit des Rüsselsheimer GPR Klinikums sehr zu schätzen. Die Verbundenheit des Krankenhauses mit dem Unternehmen ist eine gute Tradition und wir freuen

uns, mit der Spende für die Kinderklinik ein Zeichen des Miteinanders setzen zu können“, erklärte Ralph Wangemann.

Mindestens genauso sehr wie die Kinder freut sich Dr. Christiane Wiethoff, die Chefarztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, über die Spielzeugspende. Das Spielzeug wird für die Kinderstation verwendet, so dass die kleinen Patientinnen und Patienten hier im GPR Klinikum jeden Tag damit spielen können. Dort besteht ein echter Bedarf – immer wieder

mal werden dort neue Spielzeuge gebraucht.

„Die Kinder und auch ich freuen uns über die Geschenke, denn sie spenden natürlich ein bisschen Trost und lassen bei vielen Kindern die Augen wieder strahlen“, sagte Dr. Christiane Wiethoff.

Auch GPR Geschäftsführer Achim Neyer weiß diese großzügige Geste sehr zu schätzen: „Es freut uns natürlich sehr, dass die Firma Opel ihre Verbundenheit zu unserem GPR Klinikum mit dieser Spende zum Ausdruck bringt. Wir wissen natürlich, wie wichtig Opel für die Stadt Rüsselsheim und die gesamte Region ist. Und auch wir sind eng mit der Firma Opel verbunden, was nicht zuletzt in der Ausstattung unseres Foyers im Betten- und Funktionshaus C sichtbar ist.“

Einblick in den Alltag einer Krankenhausküche mit Rezepten zum Nachkochen

So kocht das GPR

Der Schmarrn – das Wort kommt, wie auf WIKIPEDIA zu lesen ist: „seit dem 16. Jahrhundert aus dem Oberdeutschen von Schmer, schmieren“. Außerdem bedeutet das Wort auch Unsinn. Ob dieses Rezept Unsinn ist, entscheiden Sie selbst, uns hat es jedenfalls sehr gut geschmeckt und ist natürlich denkbar einfach in der Zubereitung!



Gemüseschmarrn – alles Schmarrn oder doch nicht?

Zutaten für 2 Personen:

4 Eier,
200 gr. Mehl,
ca. ¼ Liter Milch – ggf. mehr falls nötig,
80 gr. geriebenen Parmesan,
1 – 2 Knoblauchzehen,
200 gr. Champignons,
200 gr. Lauchringe,

100 gr. Fetakäse,
etwas Öl oder Margarine,
ca. 1-2 Teelöffel Salz (lieber weniger – nachsalzen kann man immer noch),
etwas Pfeffer,
eine Prise Muskat,
eine große hohe Pfanne.



Gegebenenfalls kann er während des Garprozesses bereits in kleinere Stücke zerlegt werden.

Anschließend wird der Schmarrn auf Tellern serviert und darüber noch etwas Feta gebröselt. Dazu passt ein Salat oder ein Quarkdip.



Die Eier, Milch, Mehl, Parmesan, Salz, Pfeffer und Muskat sowie die beiden kleingehackten Knoblauchzehen miteinander klumpenfrei verrühren, sodass Pfannkuchenteig entsteht.

Nun das Fett in eine hohe Pfanne geben und kurz auf oberster Stufe erwärmen. Dahinein werden die geviertelten Champignons und die Lauchringe gegeben, leicht andünsten und die Hitze dann auf mittlere Stufe zurück-schalten. Anschließend wird der Pfannkuchenteig darüber gegeben. Jetzt lässt man den Teig anbacken und wendet ihn entweder in einem Stück oder in kleineren Teilen – abhängig von der Masse des Teiges und der Größe der Pfanne. Dann wieder kurz anbacken lassen und so lange wiederholen, bis der Teig an allen Stellen gar ist.



Da unser Schmarrn auch schnell nachzukochen ist, eignet er sich auch als Feierabendgericht: Guten Appetit und wohl bekomm' s!

JOB BÖRSE



Unser GPR Klinikum (577 Betten) versorgt jährlich rund 27.000 stationäre und 81.000 ambulante Patienten. Unser Arbeitgeber gilt als besonders frauen- und familienfreundlicher Betrieb und nimmt als Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an der praktischen Ausbildung von Ärzten teil. Mit unseren Tochterunternehmen bietet das GPR für nahezu 1.900 Beschäftigte einen sicheren und zukunftsorientierten Arbeitsplatz.

Auszubildende zur Pflegefachkraft (w/m/d)

- Führen von Dokumentationen, z. B. Patientenakte
- Übernehmen von therapeutischen und einfachen medizinischen Aufgaben nach ärztlicher Vorgabe, z. B. Wechseln von Verbänden, Verabreichen von Medikamenten
- Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, der Körperpflege und anderen alltäglichen Verrichtungen
- Ansprechpartner für Angehörige, Ärzte und Therapeuten



Medizinische Fachangestellte (w/m/d) für unseren Funktionsbereich Endoskopie

- Vor- und Nachbetreuung der Patientinnen und Patienten bei allen Untersuchungen
- Assistenz bei Eingriffen wie ERCP, Gastroskopie, Coloskopie, PTCA
- Wartung, Pflege und Instandhaltung der Instrumente
- Administration, Terminierung und Koordination der Untersuchungen
- Mitarbeit bei der Gestaltung des Arbeitsbereiches
- Kooperation mit den interdisziplinären Behandlungsteams
- Teilnahme an Rufbereitschaftsdiensten
- Erfahrung im Funktionsbereich Endoskopie ist wünschenswert



Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m/d) für Intensivpflege mit oder ohne Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivpflege

Auf unserer interdisziplinären Intensivstation mit 24 Betten versorgst Du zusammen mit Deinen zukünftigen Kollegen intensivpflichtige Patienten mit verschiedenen Krankheitsbildern, wie Herzinfarkt, COPD, Sepsis, postoperative Versorgung, u.v.m. Zu Deinem zukünftigen Aufgabenbereich gehört die Planung, Organisation und Durchführung der patientenorientierten allgemeinen und speziellen Pflege von Intensivpatienten anhand unserer Qualitätsstandards, die Assistenz bei medizinischen Interventionen wie Anlage einer Thoraxdrainage oder Punktionstracheotomie, aber auch der einfühlsame Umgang mit Angehörigen in ihrer besonderen Situation. Als Mitglied des innerklinischen Notfallmanagements wirst Du jährlich gemäß den AHA-Richtlinien zertifiziert geschult.



... UND VIELES MEHR



Gesundheits- und Pflegezentrum
Rüsselsheim gemeinnützige GmbH
www.pflegmituns.de

In unserem Stellenportal findest Du alle offenen Stellen in der Pflege und aller weiteren Bereiche, auf die Du Dich direkt bewerben kannst. Wir freuen uns über Dein Interesse und Deine Bewerbung.

Pfleg mit uns

- im GPR Klinikum
- in der GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“
- im GPR Ambulanten Pflegeteam

Du bist eine examinierte Pflegekraft?

- Bist Du auf der Suche nach Veränderung?
- Möchtest Du Deine Expertise in einer neuen Umgebung ausprobieren?
- Motivieren Dich fachliche Aufstiegschancen und in ein neues Team einzusteigen?

GPR Gesundheitscafé und Frühstück wie ein Kaiser ...

Derzeit finden das „GPR Gesundheitscafé“ und die Veranstaltung „Frühstücken wie ein Kaiser...!“ nicht statt. Das GPR Klinikum musste aufgrund der Corona-Pandemie alle öffentlichen Veranstaltungen absagen. Damit die Bürgerinnen und Bürger trotzdem die beliebten monatlichen medizinischen Vorträge beider Veranstaltungen ansehen können, hat das GPR Videos mit den Referenten gedreht, die auf dem heimischen PC oder TV angesehen werden können.

Die Video-Vorträge befinden sich auf der Homepage des GPR (www.gp-ruesselsheim.de) im Bereich des Veranstaltungskalenders der Fort- und Weiterbildung (www.gp-ruesselsheim.de/karriere/fort-und-weiterbildung/veranstaltungskalender) oder auf YouTube unter dem Stichwort „GPR Klinikum“.

Erweiterte Elterninformationsabende mit Vortrag und Kreißaalführung

Derzeit finden aufgrund der Corona-Pandemie keine Elterninformationsabende im GPR Klinikum statt. Auf der Internetseite des MutterKindZentrums befindet sich jedoch eine virtuelle Kreißaalführung. Die Video-Beiträge ersetzen derzeit unsere Elterninformationsabende. Das Team des MutterKindZentrums nimmt Sie inhaltlich mit, auf die Reise Ihrer anstehenden Geburt Ihres Kindes und die Zeit danach. Die Video-Beiträge befinden sich unter: <https://www.gp-ruesselsheim.de/medizinische-behandlung/zentren/mutterkindzentrum>

Müttercafé

Der Treffpunkt für alle interessierten Mütter und Väter (gerne auch Omas und Opas) mit ihren Kindern bis zwei Jahre. Während die Kleinen miteinander spielen, können Sie bei Kaffee und Kuchen Erfahrungen austauschen und Fragen stellen. Dafür stehen Sandra Rohrbach und Monja Giebe (Kinderkrankenschwestern) sowie ein anwesender Kinderarzt im GPR Klinikum zur Verfügung. Außerdem gibt es bei jedem Termin wertvolle Informationen von den Fachleuten des GPR Klinikums zu wichtigen Themen rund um Eltern und Kind. Das Müttercafé findet alle 14 Tage dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr im neuen Bewegungsforum (ehemalige Kapelle) statt. Bitte dicke Socken oder Hausschuhe mitbringen, da der Raum nicht mit Straßenschuhen betreten werden darf. Bei Rückfragen gibt Sandra Rohrbach (Tel.: 06142 88-1942) gerne Auskunft.

Derzeit findet aufgrund der Corona-Pandemie kein Müttercafé statt.

Säuglings- und Kleinkinderschwimmen

Im wohltemperierten Schwimmbecken des GPR Therapiezentrums PhysioFit finden wöchentlich Schwimmkurse mit durchschnittlich sechs Babys oder Kleinkindern statt. Jeder Kurs setzt sich aus acht Kurseinheiten zusammen und kostet 120,- Euro. Weitere Informationen erhalten Sie im GPR Therapiezentrum PhysioFit unter der Telefonnummer 06142 88-1419.

Kurse finden an jedem Wochentag statt. Bitte erfragen Sie die individuell geeignete Uhrzeit telefonisch.

Beschwerdemanagement

Wenn Sie einmal Grund zu Beschwerden – zum Beispiel über die Behandlung oder die Unterbringung im GPR Klinikum – haben sollten, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns. Ihre Ansprechpartnerinnen (alle erreichbar über Aufzug A) sind:

Nadine Ringler
Zimmer 26.015, Ebene 6,
Telefon: 06142 88-4004,
✉ ringler@gp-ruesselsheim.de

Carola Krug-Haselbach
Zimmer 26.014, Ebene 6,
Telefon: 06142 88-4002,
✉ krug-haselbach@gp-ruesselsheim.de

Heilke Zwirn
Zimmer 28.026, Ebene 8,
Telefon: 06142 88-1881,
✉ zwirn@gp-ruesselsheim.de

Patientenfürsprecher

Nicht immer kann ein Patient seine Sorgen und Nöte so ausdrücken, wie er es möchte. Damit sie formuliert und an die richtige Ansprechpartnerin vermittelt werden, ist eine ehrenamtliche Patientenfürsprecherin für Sie da. Sie klärt Ihre Anliegen klinikunabhängig und vertraulich.

Rita Vogel (Stellvertreter Detlef Werner) Telefon: 06142 88-1499, Sprechstunde donnerstags von 15 bis 16 Uhr (und nach Vereinbarung), Ebene 2, Zimmer 22.058 (erreichbar über Aufzug A).

Unter Vorbehalt!

Aufgrund der Corona-Situation sind derzeit alle Veranstaltungen abgesagt oder noch nicht geplant. Sollten die Veranstaltungen wieder stattfinden, wird auf der Internetseite des GPR bzw. in der Presse darauf hingewiesen!

